

Gedanken zum Wochenende, 11.06.2016

Frische Lebendigkeit



Herrlich erfrischend ist der Schluck Wasser aus einem Brunnen. Man streckt die Hände, wölbt sie zur Schale und schüttet sich einen Schwall kühles Nass ins Gesicht. Die Haut prickelt. Man spürt das Leben. Kennen Sie das?

Haben Sie momentan den Eindruck, dass Sie wirklich leben? Oder rennen Sie nur den Anforderungen des Alltags hinterher. Vielleicht funktionieren Sie ja bloß nur noch, so wie es von Ihnen erwartet wird. Vielleicht lässt Ihnen ein auferlegter Zwang kaum Raum zum Leben. Vielleicht ist Ihr Leben durch eine Sorge stark beeinträchtigt. Man sehnt sich förmlich nach einem Schwall prickelnden Lebens.

Dann tut es gut, sich in Ruhe hinzusetzen und dieser Sehnsucht nachzuspüren. „Was hätte ich gerne an Leben mehr, als das, was ich momentan empfinde? Was hindert in mir die Entfaltung von Leben? Es ist sinnvoll sich mit den nächsten Angehörigen oder Freunden zusammzusetzen und gemeinsam zu überlegen, wie mehr Lebendigkeit in die Beziehung oder in die momentane Lebenssituation kommen kann.

Es könnte ja sein, - um im Bild zu bleiben, - dass irgendwo ein Pfropfen den Abfluss hindert und deshalb das ehemals frische Wasser trübe und fad geworden ist, während das frische Wasser am Brunnenrand vorbei fließt.

Viele Menschen haben heute den Eindruck, das Leben fließt an Ihnen vorbei. Klar, die Fernsehbilder aus den Vorabendserien setzen ja auch einen hohen Standard, was man als Mensch in seinem Leben alles erleben sollte. Und da wird man schnell unzufrieden mit den eigenen begrenzten Möglichkeiten. Aber vielleicht gibt es doch mehr Lebensmöglichkeiten für jeden von uns, als wir wahrhaben wollen.

Manchmal setzt man sich nämlich gegenseitig einen Pfropfen, damit für den anderen das Leben ja nicht zu lebendig wird. Dem gilt es nachzugehen und Verstopfungen aufzuspüren. - „*Leben und leben lassen*“ muss da die Maxime des christlichen Glaubens sein: Leben ermöglichen und Lebendigkeit zulassen bei sich und bei anderen. Auch wenn sich diese Lebendigkeit eventuell etwas anders entfaltet sollte, als man es selbst gerne hätte. Andere haben eben auch ihre je eigene Vorstellung von Lebendigkeit.

Ich erlebe die christliche Botschaft als eine Befreiung zum Leben. Jesus Christus sagt: „*Ich lebe und ihr sollt auch leben*“ (Johannes-Evangelium, Kap. 14,19) Jesus will, dass wir leben hier und jetzt, dass wir für das eigene Leben und das der anderen sorgen, dass wir einander zur Lebendigkeit verhelfen. „*Ich lebe und ihr sollt auch leben*“: Jesus meint damit auch die Ewigkeit. In der Perspektive des ewigen Lebens werden die irdischen Lebenshemmnisse entlarvt und an den Rand verbannt. Wer das glaubt, dem wird es herrlich frisch um die Seele und es prickelt jetzt schon nach Leben.

Ich wünsche Ihnen und uns allen Lebendigkeit, immer wieder neu und frisch.
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen